Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 13 (1909)

Artikel: Ein Schulexamen vor fünfzig Jahren

Autor: Stucki, Gottfried

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-572648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Schulexamen vor fünfzig Jahren. Bon † Gottfried Stucki, Bern*).

Nachbrud verboten.

Welch ein Tag zum Wohlgefallen!

Dumpfe Schüsse hört man knallen
In des Märzen Dämmergrau,
Und nun siehet man genan
Da und dort die muntern Knaben,
Welche just geschossen haben.
Hoher freude Allgewalt
Sühlen erst sie, wenn es knallt.
Use stunde fortgeschossen.
Einer, der nicht Achtung gab,
Ind ein gar zu kleiner Wicht
Tielt dem Bruder ins Gesicht;
Doch die Tränen dieser beiden,

Doch die Tränen dieser beiden, Ihr Geheul und ihre Leiden In die Freude tief und hoch Machen sie ein kleines Loch. Dieses schloß sich leicht zusammen, Als nun auch die Mädchen kamen, Und mit bunt geschmückten Vogen

Manches Bublein blickt entzückt,

Waren sie herangezogen.

Da sie gar so schön geschmückt, Und ein ungezogner Bengel Sieht in Röschen heut den Engel, Das er sonst als "böse Chrott" Oft versolgt mit Schimpf und Spott, Möcht' den Kranz ihm helsen tragen, Blinzelt, schielt und darfs nicht wagen. Zetzt, die fahne frisch voran,

Und die Knaben, Mann für Mann,

Groß und Kleine, hübsch zu zwein, Und der Mädchen farb ge Reihn Bilden rasch den flotten Jug.
Jedes Herzchen höher schlug Durch die Gassen aus und ein.
Des Examens lange Pein — Keiner hat daran gedacht,
Bis das Jüglein Halt gemacht

Dor dem mohlbekannten Baufe.

Bier gabs eine lange Paufe;

*) Wir glauben, nicht bloß ben zählreichen Freunden und Verehrern bes bekannten, bor Jahresfrift verstorbenen Berner Räbagogen durch die Aubliskation dieser humorvollen Schulmeisters-Reminiszenzen eine Freude zu machen. Es sieht in den zwanglosen Bersen, in denen Gottsfried Stucki zunächst ohne Gedanken an Beröffentlichung Leiden und Freuden eines reichbewegten

Denn der Kuchenweiber Schar Bot die schönften Schätze dar: Buckerpfeifen, icone Tüchlein, Bergen auch mit feinen Sprüchlein, Mannden, franden, murbe Binten Caten gar verlockend winken. Mander Knirps hat hier vergeffen, Dag er eben erft gegeffen, Stopft fich rafch und fraftig ein -Wird ihm ichwerlich dienlich fein. Mancher finnet an ein Schätzchen, Sucht im Rock ein sichres Plätzchen für ein suges Buckerherg, findet fpater - welcher Schmerg Dieses Ding total zerstückt; Einzig fritzchen ifts geglückt, Seat der Liebe Unterpfand Still beglückt in Röschens Band.

Jetzt ift's neun: der Schule Meifter Ruft die felbftvergeff'nen Beifter In die Stube, die im Kleide Pranget hoher festesfreude. Madden ichnell, mit flinken Banden, Bringen an den faubern Wänden Ihre ichonen Krange an, Und mit Grun ift angetan festlich prangend der Katheder; Deffen freuet fich ein jeder. mo die Wande fonft noch frei, Sieht man Belgen mancherlei: Blumen, Tiere, frauenfopfe, Sandichaftsbilder, Baufer, Copfe Ob sie reine Schülertaten, Wird nicht jeder leicht erraten. Auf den Banken ringsherum Sitzet schon das Publikum; Doch der würd'ge Prafident, Der das Ding am besten fennt, Saft noch immer auf fich marten, Still fpagierend in dem Barten. Mun, hier fommt der Pfarrer ichon, Der genügt der Religion. Man beginnt mit Abraham, Der aus Ur gezogen fam, Endet dann bei Bisfia -Welch Gelehrtheit weist sich da! War er? Kam er? Bing er? hat er? Dieses nicht, doch jenes tat er. fröhlich ichallt es aus den Banken Ohne ängstliches Bedenken: Bier ein Ja und dort ein Mein -Beffer fonnt' es ichwerlich fein! Manches fragt nun auch der Pfarrer, Trübe machend, was erft flarer, Und, dem frommen Berrn gur Qual, "Jal" und "Mein!" fcallt's allemal. Ob der Kinder ichwerer Schuld Reift ihm ichlieflich die Beduld, Und mit Würde hört man flagen: ",Ja, Berr Pfarrer!' follt ihr fagen!"

Blücklich ift nun unterdeffen Breit und ftattlich abgefeffen Der Behörde hohes Haupt. Uls man es gesammelt glaubt, Beht es zu dem zweiten fach, Und das Lesen folget nach. Bei den Kleinen fängt man an, Dag man fortschritt sehen fann. Bie und da bat's noch geholpert, Mancher haftet, ftutt und ftolpert; Uber bei den Alten, Großen, Wie aus Röhren fommts gefloffen, Und der Worte frischer Schwall Brauset wie ein Wafferfall, Ulso daß es jeder sieht: "Schöner nützti mäger nüt!" So ift's auch beim Regitieren: Keinen hört man da fich irren, Bleichen Tons und ohne Baften Kommts, wie aus dem Leierkaften. Und beim Rechnen gehts am Schnürchen. Manches wingige figurchen -

Schulmeisterbaseins barstellte, so manches Herzerfreuende, Zutreffende und Beherzigenswerte, daß auch die Deffentlichkeit ein Recht darauf hat. Und dann spiegelt sich darin die lautere und ftarte Perfönlichkeit eines Idealisten, und manches töstliche Kulturbild aus bernischer Dorfherrlichkeit vergangener Tage wird darin lebendig. So in dem Stücke, das wir heute bringen. A. d. R.



Mie gerechnet, nie erwogen, Wie die Uhr, die aufgezogen, Im Befühl des Sicherfeins Leiert her fein Einmaleins. Und die Großen rechnen Zins, Die Beträge des Bewinns, Und der Prafes rechnet mit. Uber facte, Schritt um Schritt: Wie er noch am Unfang fteht, Baben alle Kinder, feht, fir und blant das Resultat (Das schon vorher wohl parat). 211s die Uhr dann gwölfe ichlägt, Schließt der Cehrer frohbewegt, Und was weiter noch in frag', Wird verspart auf Nachmittag. Und die Mannen fest und bieder Setzen fich jum Effen nieder, Das die Cehrersfrau bereitet Und der Sehrer felbft beftreitet Mit besorgtem Ungesicht -Denn ein Wirtshaus gab es nicht. Dahingegen für das Maffe Sorate der Bemeinde Kaffe, Immer reichlich und loyal, Und so zieht das feuchte Mahl Sich fo ziemlich bis um drei, Während Unfang ift um zwei.

Jest noch ist es fast zu früh; Denn Geschicht', Geographie Sind nicht jedermannes Sachen, Und man läst den Lehrer machen. Jedes Kind weiß seine fragen, Untwort anch seit vielen Tagen, Und so mit verteilten Rollen Sagen alle, was fie jollen. Mancher von der Kommission, Sehet, ach, er nicket ichon, Deriodisch fanit und schlaff: Ift es Beifall oder Schlaf? In dem fache der Matur Borte noch der Pfarrer nur, Bei den Kleinen: daß der Stier Immerhin ein Säugetier -Bei den Großen: daß das Wetter Wird gemacht vom Barometer. Schließlich tonet der Befang, Dem es mählich nun gelang, Tief Entschlafne aufzuwecken, Daß fie fich behaglich ftrecken. Und der Pfarrer hatte ichon Wohl studieret den Sermon; Ringsumher ift's mäuschenstill, 211s er fich erleichtern will: "Seht, es freut mich allemal, Wenn ich fomm' nach Käfertal; Mirgend doch ift man gescheiter, Darum lob' ich . . . " und fo weiter, Und als er das Ende fand, Drückt' dem Lehrer er die Band, Drückt' die Bande auch den Mannen Und schritt mürdevoll von dannen.

Und nun freut sich klein und groß; Sauter Jubel bricht sich los. Alles schafft und eilt und zappelt: Bänke werden aufgestapelt, Daß auf allerhöchster Tinne Später die Musik beginne. Wo die Bänke erst gewesen, Schaffen Spritzer jetzt und Besen,

Und der fluge Sehrer hatte Unf der hohen Ofenplatte Unfgepflanzt ein stattlich fag, Ungefüllt mit edelm Maß. Der Derfünder hoher Tugend Spendet geistesarmer Jugend Jett ums Beld von jenem Beift, Der erregend fich erweift. Und es wirfet Tropf um Tropf Unf den ungewöhnten Kopf. Jetzund jubeln Klarinetten, Mächtig ichallend um die Wetten, Und die Mädchen und die Rangen -Kabisföpf und Bopfenstangen -Dicht gedränget fuß an fuß, Kommen rafder nun in flug, In und neben den Beleifen frisch fich drebend in den Kreifen. Welch ein Trubel! Welch ein Jubel! fritzchen faffet als Balan Kräftig jetzt das Röschen an; Denn der Wein macht jeden fühn, Wäre er auch noch fo grün. plötlich wird ihm windelweich: Er entfernt fich todesbleich, Sahlet draugen den Tribut; Darauf wird ihm wieder gut. Bis gur fernen Mitternacht Wird getangt, gegröhlt, gelacht; Mancher Ulte mit den Jungen Bat im Tange fich geschwungen. 211s des Cehrers fäßchen leer, Beht man heim und freut fich fehr, Daß die Sache wohl geraten, Ruht fich aus von feinen Caten.

